

**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstumm-Zeitung  
**Band:** 8 (1914)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** Briefkasten ; Anzeigen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Druckerei befindet sich in einem besonderen Gebäude bei der Halle „Graphische Gewerbe“ auf dem Neufeld. Die Ausstellungsdruckerei verspricht eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges zu werden.

**Schweiz. Fürsorgeverein für Taubstumme**  
Vereins-Mitteilungen.

**Bern.** Der Erlös aus dem Verkaufe gebrauchter Briefmarken (Fr. 504. 10) und von Stanniol (Fr. 464. 95) betrug im Jahr 1913 zusammen **Fr. 969. 05.** Das sind gewichtige Bausteine zu unserm künftigen schweizerischen Taubstummenheim! Wir bitten, nicht müde werden zu wollen, auch durch diese scheinbar geringe Arbeit Gutes zu tun und unverdrossen weitere Marken und „Silberpapier“ zu sammeln und dem Zentralbureau des S. F. f. T. einzusenden. Dabei wäre folgendes zu beachten: 1. Stanniol (sogenanntes „Silberpapier“) stets flach legen, nicht zerknüllen, nicht in Kugeln formen. Auch die kleinsten Fegen sind willkommen. Die helleren, am raschelnden Ton erkennbaren Aluminiumblätter, sowie farbige Blätter, Blei (Teeverpackungen, Flaschenkapseln und dergleichen) besonders legen. 2. Briefmarken (von jeder Sorte in jeder Anzahl!) nicht ablösen, sondern ausschneiden oder abreißen, aber nicht zu knapp! Sortieren unnötig.

Für denselben Taubstummenheim-Fonds opferten die bernischen Taubstummen-Gottesdienstbesucher in demselben Jahre **Fr. 247. 60.** Solche Liebesgaben von Taubstummen für Taubstumme sind rührend und gewiß besonders segensreich.

**Briefkasten**

**S. F. in M.** Auch Sie haben also mit dem Wintersport zu tun; und durch ihn erhalten auch Taubstumme Verdienst. Ich hätte Sie gern in Ihrem „Eisbahn-Amt“ gesehen an Ihrem prächtigen Ort.

**K. N. in St. G.** Sie wünschen Empfehlungen von Hotels zum Logieren während der Ausstellung. Da wenden Sie sich am besten an das „Quartierbureau“ der Landesaussstellung in Bern, welches bereits eine sehr reichhaltige Liste von Hotel- und Privatzimmern besitzt, vom feinsten bis zum Einfachsten, in allen Preislagen. Man braucht also nur diese Liste zu bitten und kann dann vorher zu Hause bequem auswählen.

**S. N. in W.** Danke für den Brief, der uns so anschaulich von Ihrem Leben und Treiben erzählt. Ich wünsche nur, daß der neuerlernte Beruf recht viel Geld einbringt.

**S. S. in Z.** Sie meinen wohl die blau hektografierten „Sonntags-Blättchen“? Diese besitzen wir bereits. Wenn es aber andere Predigten sind, so bitten wir darum.

**J. F. in B.** Das ist ein Kunstwerk, aus einem schwerfälligen Berner einen leichtfüßigen „eleganten“ Basler zu machen! — Das Geschicklein kommt gelegentlich. Danke.

**W. W. in Z.** Alle Zeitungen werden gewöhnlich zum Voraus bezahlt. Wir haben aber Ihre Nachnahme bis zum 1. Juli verschoben und bitten, für diese Zeit das Geld bereit zu halten. Wenn Sie bis dahin jeden Tag eine Zigarre zu 2 Rp. weniger rauchen, so haben Sie das Geld beisammen!

**D. G. in P.** Gerne warten wir, bis Sie kommen. Fürs letzte Jahr sind Sie nichts schuldig. Nur her mit den Pariser-Ausschnitten. Auf Wiedersehen also in der Ausstellungsstadt!

**P. A. in K.** Das Gesammelte kann man uns zu jeder Zeit schicken. Man kommt damit niemals zu spät. Frdl. Gruß.

**L. P. in B.** Was soll ich Ihnen (nicht „dir“!) schreiben? Sie fragen mich ja nichts und ich habe zu viel zu tun, um bloße Plauderbrieife zu schreiben. Ist ihre Adresse **M. B.** falsch? Was gilt: **Bl.** oder **Pl**? Es ist schön, daß Sie allein reisen können. Auch in dieser Beziehung sind wir doch glücklicher als die Blinden!

**D. S. in A.** Danke für Ihre Bemühungen und Adressen. Alles besorgt. Auch bei uns alles wohl.

**Anzeigen**

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrußt machen wir den vielen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung vom Hinschiede unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Cousine und Tante

Frau

**Marie Reichart-Bühler**

Gattin des langjährigen Präsidenten u. Gründers des Taubstummen-Vereins Zürich

Sie starb gestern morgens früh 4 Uhr nach langer Krankheit, jedoch unerwartet rasch an Herzlähmung, in ihrem 60. Lebensjahre.

Zürich VIII, den 23. Februar 1914.  
Baurstraße 24.

Die trauernden Hinterlassenen.